

## SPENDEN- FORMULAR

Bitte abtrennen und im Umschlag versenden an



**Wildtierschutz Deutschland e.V.**  
**Am Goldberg 5**  
**55435 Gau-Algesheim**

Nutzen Sie alternativ unser **Spendenformular** auf **www.wildtierschutz-deutschland.de/spenden** oder überweisen Sie auf unser Spendenkonto bei der GLS-Bank **IBAN DE61 4306 0967 6008 6395 00**

**Ja**, ich möchte die Arbeit von Wildtierschutz Deutschland mit folgendem Betrag fördern:

15 Euro  30 Euro  70 Euro  120 Euro

Anderer Betrag: \_\_\_\_\_ Euro

monatlich  vierteljährlich  jährlich

für verwaiste Füchse in Fuchsauffangstationen

für Kampagnen zur Abschaffung der Fuchsjagd

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

**Ja**, ich möchte den Newsletter von Wildtierschutz Deutschland bekommen

Mit einer Lastschrift-Einzugsermächtigung sparen Sie Zeit und Sie helfen uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Diese Einzugsermächtigung können Sie jederzeit per Brief oder E-Mail an **info@wildtierschutz-deutschland.de** widerrufen. Alle Lastschriften werden kostenfrei über eine Spendenplattform für Wildtierschutz Deutschland eingezogen. Ich bin damit einverstanden, dass Spenden von meinem Konto bei der Bank

**IBAN:** \_\_\_\_\_  
per Lastschrift abgebucht werden.

**Datum, Unterschrift**  
\_\_\_\_\_



Bilder: B. u. S. Pelli

## WENIGER JAGD – WENIGER NACHWUCHS

Wo Füchse aufgrund der Jagd hohe Bestandsverluste haben, reagieren sie mit höheren Geburtenraten. Die einzelne Füchsin bekommt mehr Welpen, und junge Fähen (die Bezeichnung für weibliche Füchse), die sich ansonsten nicht an der Reproduktion beteiligen würden, bekommen ebenfalls Junge. So kann ein Bestandsverlust schon bis zum nächsten Jahr ausgeglichen sein.

Wo Füchse dagegen nicht bejagt werden, wie z.B. Nationalpark Bayerischer Wald, im Kanton Genf (seit 1974) oder in Luxemburg (seit 2015), sinkt auch die Anzahl der Nachkommen, so dass es erst gar nicht zu einer wie auch immer gearteten Überpopulation kommt.

## KEINE JAGD OHNE VERNÜNFTIGEN GRUND

Das wesentliche Grundprinzip des Tierschutzrechts ist, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf. Die Jagd an sich stellt keinen vernünftigen Grund zum Töten von Tieren dar! Vielmehr bedarf es für die Bejagung eines jeden Tieres eines vernünftigen Grundes. Anderenfalls kann auch nicht von einer „weidgerechten Jagd“ gesprochen werden.

Für die Fuchsjagd gibt es keinen vernünftigen Grund im Sinne des Tierschutzgesetzes. Die Jagd trägt nicht zur Regulierung der Fuchsbestände bei, die weit überwiegende Zahl der toten Füchse wird ohne Verwertung entsorgt.



Wildtierschutz  
Deutschland e.V.

Titelbild: Nicole Solda Photography



# STOPPT DIE FUCHSJAGD

KEINE JAGD OHNE VERNÜNFTIGEN GRUND



Wir unterstützen

AKTIONSBÜNDNIS  
FUCHS

## ÜBER 400 TAUSEND FÜCHSE FÜR DIE TONNE

Jahr für Jahr werden in Deutschland weit über 400 Tausend Füchse im Rahmen der Jagd getötet. Sie werden erschossen, in Fallen gefangen und während der Aufzucht der Jungtiere mit Hunden aus ihren Bauen getrieben. Obwohl Gesetze vorsehen, die für die Aufzucht von Jungtieren erforderlichen Elterntiere zu schonen, wird von den Behörden geduldet, dass künftige Fuchsväter zu Tausenden schon während der Paarungszeit erschossen werden.

Jäger werfen tote Füchse achtlos in die Büsche, locken damit andere Füchse oder Wildschweine an die Hochsitze oder karren sie nach gemeinsamen Ansitzwochen mit dem Hänger in die Tierkörperbeseitigung. Nur etwa drei von einhundert Fuchsfellen werden zu Pelzen verarbeitet.

## FITNESS-TRAINER FÜR IHRE BEUTETIERE

Dabei sind Füchse so nützlich für die Fauna. Sie vertilgen - abhängig vom Lebensraum - 2.000 bis zu 5.000 Mäuse pro Jahr. Sie entsorgen verunfallte Tiere im Verkehr, an Windrädern oder unter den Fensterfronten in der Stadt. Sie sind auch „Fitness-Trainer“ ihrer Beutetiere: Kranke und reaktionsschwache Tiere werden Opfer von Reineke Fuchs, die starken jedoch und die reaktionsschnellen Tiere sind für ihn nicht oder selten erreichbar, so dass die ihre Gene weitergeben können. Forscher haben sogar festgestellt, dass in Gebieten, in denen viele Füchse leben, weitaus weniger Zecken Erreger der Lyme-Borreliose in sich tragen. Ein weiterer Grund sich gerne mit den Füchsen zu arrangieren.

## OHNE FUCHSJAGD KEINE ÜBERPOPULATION

Fuchsjagdfreie Regionen belegen sehr eindeutig, dass ohne den Eingriff der Jagd die Zahl der Füchse nicht ausufert. Weder im Kanton Genf (weitgehend jagdfrei seit 1974) noch in Luxemburg (keine Fuchsjagd seit 2015) oder in deutschen Nationalparks hat der Verzicht auf die Fuchsjagd negative Konsequenzen.

Im Gegenteil: Im Kanton Genf ist die Zahl der überwinterten Wasservögel seit dem Jagdverbot gestiegen. Die Jagdruhe sorgt für mehr Artenvielfalt. In Luxemburg hat man festgestellt, dass sogar der Befall von Füchsen mit dem Fuchsbandwurm rückläufig ist. Studien belegen, dass dort, wo besonders intensiv gejagt wird, eine gegenteilige Entwicklung zu beobachten ist.

## WILDTIERSCHUTZ DEUTSCHLAND E.V. IST EINE GEMEINNÜTZIGE TIERSCHUTZ-ORGANISATION

Unser Fokus sind die Wildtiere in Deutschland. Wildtierschutz Deutschland engagiert sich in vielen Tierschutzprojekten. Dazu gehört die Förderung von Wildtierstationen für die Aufnahme, Versorgung und Auswilderung von Füchsen, von Waschbären, Mardern, Eichhörnchen oder Igel. Alleine dort werden Jahr für Jahr viele hundert Wildtiere aufgenommen und zum überwiegenden Teil wieder ausgewildert. Auf „Lebenshöfen“ in Bayern und im Saarland finden Tiere Platz, die etwa aufgrund eines Leidens nicht mehr auswilderungsfähig sind.

Auf der anderen Seite setzen wir uns dafür ein, dass die Liste der weit über 100 dem Jagdrecht unterliegenden Tierarten auf einige wenige reduziert wird, für die es einen vernünftigen Grund zur Bejagung im Sinne des Tierschutzgesetzes gibt. Das machen wir, indem wir die Öffentlichkeit über die tierquälerischen Praktiken und über die in der Regel ökologisch nicht zielführende Jagd informieren. Wir widerlegen die Propaganda von Jagdverbänden und anderen Lobbyisten anhand von wissenschaftlichen Studien und setzen uns gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern bei den zuständigen Ministerien für eine Änderung der Jagdgesetzgebung ein. Einige unserer Forderungen sind in den vergangenen Jahren in die Gesetzgebung eingeflossen.

Wildtierschutz Deutschland arbeitet im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen gänzlich ohne Personalkosten, so dass der Großteil uns zugehender Spenden direkt in unsere Tierschutzprojekte oder Kampagnen fließen kann. Mitarbeiter sowohl beim Verein als auch bei den unterstützten Tierschutzorganisationen arbeiten ausschließlich ehrenamtlich.

IMPRESSUM  
Wildtierschutz Deutschland e.V.  
Am Goldberg 5  
55435 Gau-Algesheim  
www.wildtierschutz-deutschland.de  
info@wildtierschutz-deutschland.de  
Spendenkonto bei der GLS Bank  
IBAN: DE61 4306 0967 6008 6395 00  
BIC: GENODEM1GLS

